Übrige Vermittlungstätigkeit, 1952 und 1953

8 Art der Vermittlung	Männlich 1952	Männlich 1953	Weiblich 1952	Weiblich 1953	Total 1952	Total 1953
Vorlehre und ähnl. Zwischenlösungen [1])	1 279	1 354	2 646	2 791	3 925	4 145
Berufsschulen	527	664	611	693	1 138	1 357
Mittelschulen	897	1 076	682	695	1 579	1 771
Arbeitsstellen (einschl. Anlernstellen)	1 019	966	2 237	2 014	3 256	2 980

[1]) Volontariate, Welschlandaufenthalt, kurzfristige Kurse.

«Übrige Vermittlungstätigkeit, 1952 und 1953». Quelle: BIGA (1954). Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung im Jahre 1953. In: Die Volkswirtschaft, 27(4), 159.

Universität Zürich
Institut für Erziehungswissenschaft
Historische Bildungsforschung und Steuerung des Bildungssystems

Freiestrasse 36
CH-8032 Zürich
www.ife.uzh.ch

Jennifer Mazzarella
Stefan Kessler

SNF-Forschungsinfrastruktur «Bildung in Zahlen»
15.03.2022 (Version 1.0)

Bundesstatistik über die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen (1933–1993/94)

Dokumentation zur inventarisierten Statistik

Die durch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) seit 1933 erhobene Statistik über die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen wurde anhand der in „Die Volkswirtschaft“, dem Publikationsorgan des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, erschienenen statistischen Jahresberichte inventarisiert. Neben allgemeinen Angaben zur Anzahl der Ratsuchenden, deren Schulbildung oder Alter, gibt die Statistik auch Aufschluss über die Berufswünsche sowie die Tätigkeit der Beratungsstellen im Bereich der Lehrstellenvermittlung und im schulischen Kontext. Die statistische Berichterstattung ist in Haupt- und Subkategorien unterteilt, die sich in der Quelle in drei Erhebungsmodi und Zeiträume 1933–1969, 1970–1983 sowie 1983/84–1993/94 unterschiedlich präsentieren. Nach einer Kontextualisierung des Entstehungs- und Verwendungskontexts der Statistik, wird über ein graphisches Inhaltsverzeichnis in die jeweiligen Haupt- und Subkategorien sowie deren Fortbestehen eingeführt. Anschliessend folgt eine detaillierte Tabellenübersicht, welche mit einer Beschreibung der Kategorien zu den jeweiligen Tabellen abgerundet wird. Beispiele aus den Quellen sowie eine detaillierte Systematik sämtlicher Erhebungskategorien finden sich im Anhang dieses Dokuments.

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen, Entstehungs- und Verwendungskontext der Statistik 2

2 Graphisches Inhaltsverzeichnis 3

3 Tabellenübersicht 4

4 Tabellenbeschreibung 5

5 Verwendete Quellen und Literatur 10

Anhang

A.1 Beispiele aus den Quellen 11

A.2 Detaillierte Systematik 13

1 Grundlagen, Entstehungs- und Verwendungskontext der Statistik

An der Schnittstelle zwischen dem obligatorischen Schulwesen und der Arbeitswelt, entstanden schon während des 19. Jahrhunderts unter anderem sogenannte Lehrlingspatronate, die im Zuge des ersten Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung (BBG) aus dem Jahr 1930 in Berufsberatungsstellen überführt wurden (Heiniger, 2003). Aufgrund der Wirtschaftskrise in den 1930er-Jahren, den Bemühungen des Schweizerischen Verbands für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge (SVBL) und weiterer Akteure wie des Schweizerischen Gewerbeverbands und der kantonalen Lehrlingsämter der romanischen Schweiz und des Tessins (Schweizerischer Bundesrat, 1928, S. 774) wurde die Subventionierung der Berufsberatung im BBG rechtlich verankert (Art. 50–51 BBG 1930), was in der Folge zum Ausbau dieser führte (BIGA, 1934; Heiniger, 2003). Nebst der Festlegung der Beitragshöhe von maximal einem Drittel der Ausgaben enthielt das Gesetz keine weiterführenden Bestimmungen. Somit lag die Berufsberatung in kantonaler Zuständigkeit. Pro Gebiet wurde jeweils nur einer Berufsberatungsstelle eine Förderung zugesprochen neben besonderen Abteilungen für Männer und Frauen (BIGA, 1934). 1933 bezogen bereits 93 Berufsberatungsstellen eine Bundessubvention (ebd.).

Durch das erste BBG befördert, entstand ein enger kontextueller Zusammenhang zwischen Berufsberatung, Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik, der es aus Sicht des BIGA notwendig machte, statistische Erhebungen durchzuführen – dies besonders vor dem Hintergrund einer einheitlichen und zuverlässigen Berufsorientierung (BIGA, 1934). Die statistische Berichterstattung sollte sich dabei auf jene Angaben beschränken, «welche jede Stelle im Interesse eines geordneten Geschäftsverkehrs ohnehin festhalten wird» (ebd., S. 454). Aufgrund der unterschiedlichen Datenerhebungspraktiken der Beratungsstellen, wurde eine einheitliche Darstellung für den gesamtschweizerischen Kontext angestrebt. Ein entsprechender Fragebogen wurde im Einvernehmen mit dem Buerau der Berufsberaterkonferenz aufgestellt. Die statistische Erhebung sollte damit Aufschlüsse und Einblicke in bestehende Entwicklungstendenzen bieten. So konnten laut BIGA zum Beispiel steigende Besucherzahlen Schlussfolgerungen über das zunehmende Vertrauen in die Einrichtung und die wachsende Arbeitslast der Berufsberatungsstellen zulassen (ebd.).

30 Jahre nach Inkrafttreten des ersten BBG führte die Gesamtrevision des Bundesgesetzes über die Berufsbildung im Jahr 1963 zur gesetzlichen Anerkennung bestimmter Aufgabenfelder der Berufsberatung, die es zu fördern galt. Artikel 2 des revidierten BBG von 1963 formuliert den Zweck der Berufsberatung wie folgt: «Die Berufsberatung hat in Zusammenarbeit mit den Eltern, der Schule und der Wirtschaft den vor der Berufswahl stehenden Minderjährigen durch allgemeine Aufklärung sowie durch Beratung im Einzelfall bei der Wahl eines den Anlagen und Neigungen entsprechenden Berufes behilflich zu sein.» Die Organisation der Berufsberatung blieb aber weiterhin Sache der Kantone. An dieser Grundlage wurde auch in der zweiten Revision des BBG von 1978 nichts verändert.

Vor dem Hintergrund dieser Aufgabenerweiterung fand 1970 ein Erhebungswechsel statt, welcher als Statistikbruch definiert werden kann. Es folgte eine Neuausrichtung der Berichterstattung im qualitativen Sinne. Die Revision spiegelt dabei den Wandel des Verständnisses der Berufsberatungstätigkeit an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Arbeitswelt wider zugunsten der Fokussierung auf eine vermehrt im obligatorischen Schulwesen integrierte Beratungstätigkeit. Ein neuerlicher Erhebungswechsel folgte auf das Schuljahr 1983/84 (BIGA, 1984). Der letzte, über die inventarisierte Quelle erfassbare Erhebungszeitraum ist ähnlich kurz und dauert bis zum Schuljahr 1993/94. Die Darstellung der Jahreszahlen lässt erkennen, dass ein Wechsel des Zeitpunktes der Erhebung vom Kalenderjahr auf das Schuljahr erfolgte. Konzeptionell sowie inhaltlich wurde jedoch der Modus des zweiten Erhebungszeitraumes von 1970–1983 weitergeführt.

Im Jahrgang 1995 der verwendeten Quelle findet sich letztmals ein statistischer Jahresbericht über die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen für das Schuljahr 1993/94. Seit 2014 publiziert die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (KBSB) statistische Jahresberichte über die öffentliche Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in der Schweiz. Über die fehlenden 20 Jahre dazwischen ist nichts weiter bekannt.

2 Graphisches Inhaltsverzeichnis

Das graphische Inhaltsverzeichnis enthält das gesamte Kategoriensystem der Bundesstatistik über die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen 1933–1993/94. Aus diesem ist abzulesen, wie lange die jeweiligen statistischen Kategorien fortbestehen und zu welchem Zeitpunkt ein Erhebungswechsel stattfindet. Erkennbar ist insbesondere der Statistikbruch nach 1969. Weiterhin lässt sich hier der Abbruch von Haupt- und Subkategorien ablesen respektive die Teilüberführung in ein neu definiertes Erhebungsschema. Anhand der Zeittafel lassen sich weiter die verschiedenen Aggregate ablesen, das heisst, welche Subkategorien im Total auf das Total der Ratsuchenden zurückzuführen sind respektive welche nur eine Teilmenge der Ratsuchenden darstellen. Fettgedruckte Linien auf der Horizontalen entsprechen dabei den Hauptkategorien. Auf mögliche Unterteilungen dieser Kategorien wird mit Pfeilen und dünneren horizontalen Linien hingewiesen (beispielsweise lässt sich die Gesamtzahl der Ratsuchenden zwischen 1937 und 1969 nach der schulischen Vorbildung unterteilen; diese Kategorie wird ab 1970 als «Altersgliederung der Ratsuchenden» weitergeführt). Die Hauptkategorien 2–4 bilden dabei Sub-Aggregate, das heisst, deren jeweiliges Gesamttotal stellt nur eine Teilmenge der Gesamtzahl der Ratsuchenden dar. Hauptkategorie 5 bildet ein eigenständiges Aggregat und kann nicht mit den übrigen Kategorien in Beziehung gesetzt werden. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Kategorien findet sich im Abschnitt 4 dieser Dokumentation.

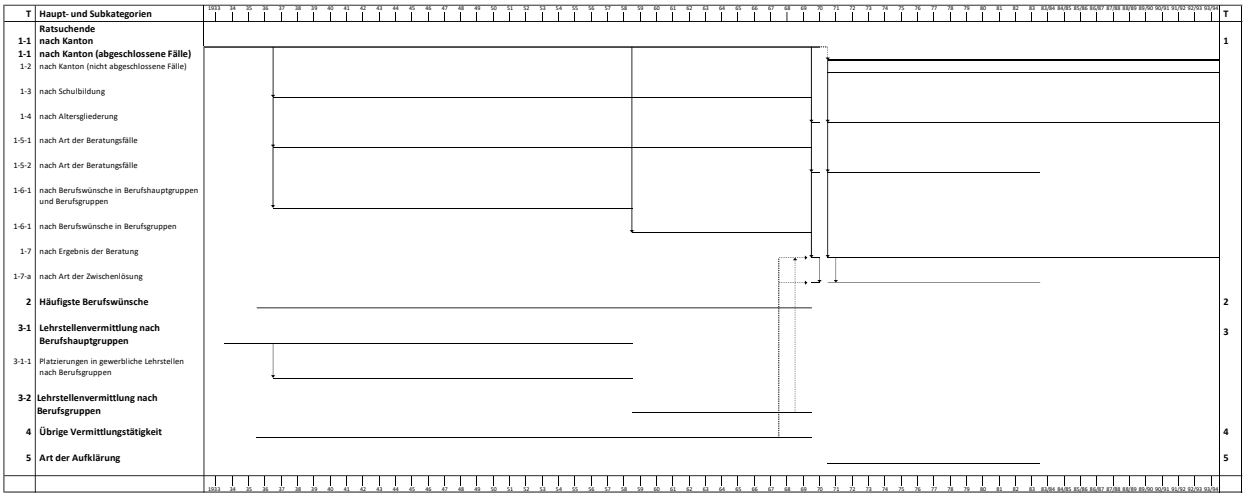

Abb. 1: Graphisches Inhaltsverzeichnis der Statistik über die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen

Anmerkung: Eine hochauflösende Version dieser Grafik kann als separates PDF unter folgendem Link heruntergeladen werden: https://www.bildungsgeschichte.uzh.ch/static/prod/bg_files/biz_CH_BER_DO2.pdf

3 Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Zeitraum	Bezug	Unterteilung
T1-1	Ratsuchende nach Kanton und Geschlecht, ab 1971 abgeschlossene Fälle	1934–1993/94	–	Kanton, Geschlecht
T1-2	Ratsuchende (nicht abgeschlossene Fälle) nach Kanton und Geschlecht	1971–1993/94	Übertrag zu T1-1	Kanton, Geschlecht
T1-3	Ratsuchende nach Schulbildung und Geschlecht	1937–1969	T1-1	Schulbildung (3), Geschlecht
T1-4	Ratsuchende nach Altersgliederung und Geschlecht	1970–1993/94	T1-1	Alter (1970–74: 12; 1975–83: 13; 1983/84–86/87: 5), Geschlecht (1970–1983)
T1-5-1	Art der Beratungsfälle nach Geschlecht	1937–1969	T1-1	Art der Beratungsfälle (4), Geschlecht
T1-5-2	Art der Beratungsfälle nach Geschlecht	1970–1983	T1-1	Art der Beratungsfälle (8), Geschlecht
T1-6-1	Berufswünsche in Berufshauptgruppen und Berufsgruppen nach Geschlecht	1937–1958	T1-1	Berufshauptgruppen (5+1), Berufsgruppen in Gewerbe, Industrie und Handel (15), Geschlecht
T1-6-2	Berufswünsche in Berufsgruppen nach Geschlecht	1959–1969	T1-1	Berufsgruppen (23+1), Geschlecht
T1-7	Ergebnis der Beratung nach Geschlecht	1970–1993/94	T1-1	Beratungsergebnis (1970–83: 12+1; 1983/84–86/87: 5), Geschlecht
T1-7-a	Art der Zwischenlösung nach Geschlecht	1970–1983	T1-7	Zwischenlösung (8), Geschlecht
T2-1	Häufigste Berufswünsche nach Geschlecht	1936–1969	–	Beruf, Geschlecht
T2-2	Häufigste Berufswünsche nach Rang und Geschlecht	1936–1969	–	Beruf, Rang, Geschlecht
T3-1	Lehrstellenvermittlung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht	1934–1958	–	Vermittlung (3), Berufshauptgruppen (5), Geschlecht
T3-1-1	Platzierungen in gewerbliche Lehrstellen nach Berufsgruppen und Geschlecht	1937–1958	T3-1	Berufsgruppen in Gewerbe, Industrie und Handel (15), Geschlecht
T3-2	Lehrstellenvermittlung nach Berufsgruppen und Geschlecht	1959–1969	–	Vermittlung (3), Berufsgruppen (23), Geschlecht
T4	Übrige Vermittlungstätigkeit nach Geschlecht	1936–1969	–	Übrige Vermittlungen (4), Geschlecht
T5	Art der Aufklärung	1971–1983	–	Kollektive Veranstaltungen (4), Einzelberatung (2)

4 Tabellenbeschreibung

Tabellen 1-1 und 1-2: Gesamtzahl der Ratsuchenden (1934–1993/94)

Die Gesamtzahl der Ratsuchenden wird ab 1934 bis 1985/86 nach Geschlecht sowie nach Kanton, in dem die Beratung stattfand, aufgeschlüsselt dargestellt. Es werden nur «ganze Berufsberatungsfälle» geltend gemacht, einzelne Auskünfte werden in der Erhebung nicht berücksichtigt (BIGA, 1934, S. 454). Eine verbindliche Definition des Begriffs Beratungsfall bleibt 1934–1969 jedoch aus. Im Zeitraum von 1933–1970 werden nur «abgeschlossene Fälle» publiziert. Ab 1971 wird zwischen abgeschlossenen und nicht abgeschlossenen Fällen unterschieden. Das BIGA (1972, S. 206) macht hierzu folgende Angabe: «Da das für die Statistik massgebende Kalenderjahr in keinem Kanton mit dem Schuljahr übereinstimmt, bleiben mehr oder weniger zahlreiche Fälle, die erst im folgenden Jahr gebracht werden können». Dies ist insofern wichtig anzubringen, als die folgenden Subkategorien (1-3 bis 1-7a) auf die Grundgesamtheit der Ratsuchenden respektive ab 1971 auf die Grundgesamtheit der abgeschlossenen Fälle zurückzuführen sind.

1970 wird eine verbindliche Definition des Begriffs «Beratungsfall» eingeführt (BIGA, 1971, S. 168). Als abgeschlossene Fälle gelten demnach Vollberatungen, bei welchen eine eingehende Beratung mit Aktenführung stattfindet (ebd.). Beratungen ohne Aktenführung werden statistisch nicht erfasst (ebd.). Weiterhin generieren sich abgeschlossene und nicht abgeschossene Fälle auf Basis der statistischen Erhebung nach Kalenderjahr, was jedoch in keinem Kanton mit dem Schuljahr übereinstimmt (BIGA, 1972). Eine Umstellung der Berichterstattung auf das Schuljahr erfolgt ab 1983/84.

Für die Gesamtzahl der Ratsuchenden ergeben sich daher zwei Tabellen:

- Tabelle 1-1 mit Angaben zum Zeitraum von 1934–1993/94 bezieht sich auf die Gesamtzahl der Ratsuchenden respektive auf die Gesamtzahl aller abgeschlossenen Fälle, die wiederum nach Geschlecht und Kanton unterteilt sind (ab 1986/87 ohne kantonale Aufgliederung).
- Tabelle 1-2 mit gleicher Unterteilung (Geschlecht, Kanton) wird zusätzlich für den Zeitraum von 1971–1993/94 zur Verfügung gestellt. Die Tabelle beinhaltet Angaben in absoluten Zahlen zu den nicht abgeschlossenen Fällen.

Tabelle 1-3: Schulbildung (1937–1969)

Die Schulbildung der Ratsuchenden wird in den Jahren von 1933 bis 1969 erfasst. 1933–1936 wird diese in Prozentangaben ausgewiesen, ab 1937 werden die absoluten Zahlen publiziert (BIGA, 1934–1938).

Eine Unterteilung der Schulbildung findet nach drei Kategorien statt: «Primarschule», «Untere Mittelschule» (Sekundarschule) und «Höhere Mittelschule» (nach Abschluss der gesetzlichen Schulzeit; BIGA, 1937). Eine genauere Definition der jeweiligen Schulstufen bleibt jedoch aus und ergibt womöglich gewisse Unschärfen für die Interpretation. So ist beispielsweise darauf hinzuweisen, dass die Zuordnung der Ratsuchenden je nach kantonalem Schulsystem und gebräuchlicher Bezeichnungen für die jeweiligen Schulstufen unterschiedlich ausfallen kann (vgl. auch die Grafiken zur Entwicklung der kantonalen Schulstrukturen verfügbar via www.bildungsgeschichte.uzh.ch).

Tabelle 1-4: Altersgliederung (1970–1993/94)

Die Altersgliederung löst ab 1970 die Gliederung der Ratsuchenden nach Schulbildung ab. Das BIGA begründet dies mit der Vielfalt der Schulsysteme, den unterschiedlichen Bezeichnungen der einzelnen Schultypen sowie dem Aufkommen neuer Typen, die die bis dahin angewandte Klassierung fragwürdig machen würde (1971, S. 169).

Eine Gliederung der Ratsuchenden nach Alter findet von 1970–1993/94 statt. Insgesamt findet die Altersgliederung über zunächst 12 Kategorien von 1970–1974 respektive 13 Kategorien von 1975–1983

statt. Im dritten Erhebungszeitraum von 1983/84–1993/94 werden diese auf nur mehr fünf Kategorien reduziert: «bis 14 Jahre», «15 und 16 Jahre», «17–19 Jahre», «20–24 Jahre», «25 und mehr Jahre». Die fünf zuletzt genannten Kategorien stellen in der Tabelle 1-4 daher die bestimmenden Kriterien für die Zuordnung der zuvor angewandten Kategorien dar (vgl. auch A. 2 Detaillierte Systematik S. 13ff.).

Tabellen 1-5-1 und 1-5-2: Art der Beratungsfälle (1937–1983)

Seit Beginn der statistischen Erhebung werden Angaben zur Verteilung der Art von Beratungsfällen aufgeführt, vor 1937 in Prozentangaben (1933–1936). Zunächst beinhaltet dies die drei Kategorien «Schulentlassene», «andere Fälle erster Berufswahl» und «Berufswechsel». 1936 wird erstmals eine vierte Kategorie «Nach- und Laufbahnberatung» ausgewiesen. Die Fälle dieser Kategorie sind zuvor entweder den Kategorien «andere Fälle erster Berufswahl» oder «Berufswechsel» zugewiesen (BIGA, 1935). Bis 1969 werden Angaben zur Art der Beratungsfälle entsprechend dieser vier Kategorien ausgeführt (Tabelle 1-5-1).

Mit dem Erhebungswechsel von 1970 erfolgt auch hier ein Wechsel in der Definition der Art der Beratungsfälle. Diese knüpft an die Überlegungen des Wechsels der Subkategorien Schulbildung hin zur Altersgliederung an. Die ehemals vier Kategorien, werden auf insgesamt acht Kategorien erweitert: «Schulberatung (Volksschulalter)», «erste Berufswahl», «Um- und Nachberatung der unter Zwanzigjährigen», «Mittelschülerberatung (Schulen ohne Maturitätsabschluss)», «Mittelschülerberatung (Maturitätsschulen)», «Maturandenberatung», «Studentenberatung» und «Laufbahnberatung, Berufswechsel» (Tabelle 1-5-2). Die ersten zwei Kategorien fallen in das Alter der obligatorischen Schulpflicht (inklusive fakultativem Volksschuljahr; BIGA, 1971, S. 169). Hierbei wird den unterschiedlich kantonal organisierten Schulsystemen Rechnung getragen. Die nachfolgenden Kategorien mit Ausnahme der letzten fokussieren sich auf Um- und Nachberatung der unter Zwanzigjährigen sowie die Mittelschüler- und Studentenberatung (BIGA, 1971, S. 169). Letztere umfasst sodann die Erwachsenenberatung, soweit es nicht Hochschulstudenten betrifft (ebd.). Diese Erhebung zur Art der Beratungsfälle nach acht Kategorien wird 1970–1983 durch das BIGA in entsprechender Form publiziert. Im Zuge des dritten Erhebungswechsels, infolgedessen auch ein Wechsel vom Kalenderjahr auf das Schuljahr erfolgt, obliegt die statistische Erhebung der Art der Beratungsfälle neu der Schweizerischen Konferenz der Zentralstellenleiter für Berufsberatung (SKZB/CISCO) und wird nicht mehr in den vorliegenden Bundesstatistiken publiziert (BIGA, 1984, S. 902).

Tabellen 1-6-1 und 1-6-2: Berufswünsche in Berufshauptgruppen bzw. Berufsgruppen (1937–1969)

Die Statistik enthält erstmals für das Jahr 1934 Angaben zu den Berufswünschen der Ratsuchenden. Diese werden zunächst in Prozentangaben (1934–1936) und ab 1937 in absoluten Zahlen in der nachfolgend beschriebenen Darstellung ausgewiesen. Unter Berufswunsch sind laut BIGA «nicht die vielfach unklaren und unbestimmten ersten Äusserungen, sondern diejenigen Berufswünsche, die nach erfolgter Beratung aufrechterhalten wurden“, zu verstehen (1935, S. 409). Da pro ratsuchende Person nur ein Berufswunsch erfasst wird, ist eine Gliederung der Ratsuchenden nach deren Berufswunsch möglich.

Die Berufswünsche liegen einmal geordnet nach Berufsgruppen (Tabellen 1-6-1 sowie 1-6-2) sowie ebenfalls in Form einer Rangliste mit den am häufigsten vorkommenden Berufswünschen vor (Tabellen 2-1 sowie 2-2, siehe weiter unten):

- Tabelle 1-6-1 gliedert die Berufswünsche nach fünf Berufshauptgruppen («Gewerbe und Industrie», «Handel, Verkehr und Verwaltung», «Land- und Forstwirtschaft, Fischerei», «Haushalt», «Freie Berufe») sowie einer Restkategorie «Kein bestimmter Berufswunsch». Die Hauptgruppe «Gewerbe und Industrie» gliedert sich nochmals in 15 Untergruppen (vgl. auch A. 2 Detaillierte Systematik S. 13ff.) Ab 1947 sind die Daten für die «Gärtnerei» als separate

Untergruppe unter der Berufshauptgruppe «Gewerbe und Industrie» aufgeführt. Die Tabelle enthält die Daten zum Zeitraum 1937–1958.

- Tabelle 1-6-2 gliedert die Berufswünsche für den Zeitraum 1959 bis 1969 nach neuem Berufsgruppenschema. Ausgewiesen werden nun 23 nebeneinander gestellte Berufsgruppen (ohne Unterteilung in Haupt- und Untergruppen) sowie weiterhin die Restkategorie «Kein bestimmter Berufswunsch» (vgl. auch A. 2 Detaillierte Systematik S. 13ff.). Die einzelnen Berufsgruppen sind nicht direkt mit dem früheren Schema vergleichbar. In der Quelle werden diese Angaben in der gleichen Tabelle wie die Angaben zur Vermittlungstätigkeit der Beratungsstellen (siehe Tabelle 3-2) publiziert.

Die Zeitreihe reicht nur bis ins Jahr 1969. Im Zuge der umfassenden Neuordnung der statistischen Erhebung auf das Jahr 1970 entfällt der Fragebogen betreffend die Berufswünsche der Ratsuchenden nach erfolgter Beratung aus folgendem Grund: «Die Fachleute waren der Ansicht, dass bei dieser Frage vielfach eher die Ansicht der Berater als die Berufswünsche der Ratsuchenden zum Ausdruck [kommen]» (1971, S. 168).

Tabelle 1-7: Ergebnis der Beratung (1970–1993/94)

In Folge des Erhebungswechsels werden während 1970–1993/94 keine erfolgten Vermittlungen, sondern die Ergebnisse der Beratung statistisch erfasst. Insgesamt werden bis 1983 13 Kategorien aufgeführt: «Berufslehren und gleichwertige Berufsausbildung», «Anlehren mit Vertrag», «Arbeitsstellen», «Sekundärberufe», «Mittelschulen mit und ohne Maturitätsabschluss», «zweiter Bildungsweg», «höhere technische und andere höhere Lehranstalten», «Fachschulen und -kurse», «Hochschulen», «Zwischenlösungen, bei denen eine andere Wahl noch nicht feststeht», «Aufschiebung der Wahl», «Beratungen, die nicht auf eine Wahl hinzielten» und schliesslich «Zwischenlösungen, bei denen eine andere Wahl bereits feststeht». Die ersten 12 Kategorien ergeben zusammengenommen das Total der Ratsuchenden. Die 13. Kategorie, welche in den Originalstatistiken unter dem Strich aufgeführt wird, sind dabei bereits innerhalb der ersten zwölf Kategorien rubriziert (BIGA, 1972, S. 207).

Im Verlauf des zweiten Erhebungswechsels nach 1983 werden die 12 Kategorien auf insgesamt fünf Kategorien zusammengefasst: «Berufslehren, Anlehren und gleichwertige Berufsbildung mit Vertrag» (ehemals: Berufslehren und gleichwertige Berufsausbildung und Anlehren mit Vertrag), «Schulen und Ausbildungen der Sekundarstufe II» nach Schweizerischem Klassifikationssystem der Schülerstatistik (ehemals: Sekundärberufe, Mittelschulen mit und ohne Maturitätsabschluss und zweiter Bildungsweg), «Schulen und Ausbildungen der Tertiärstufe» nach Schweizerischem Klassifikationssystem der Schülerstatistik (ehemals: höhere technische und andere höhere Lehranstalten, Fachschulen und -kurse und Hochschulen), «Erwerbstätigkeit» (ehemals: Arbeitsstellen) sowie «übrige Schulen, Zwischenlösungen, Aufschiebung der Wahl und unbekannte Lösungen» (ehemals: Zwischenlösungen, bei denen eine andere Wahl noch nicht feststeht, Aufschiebung der Wahl, Beratungen, die nicht auf eine Wahl hinzielten). Retrospektiv werden zudem Daten zu den Jahren 1970, 1980, 1982 sowie 1983 unter Einbezug der neu definierten Kategorien publiziert. Die dreizehnte Kategorie wird an dieser Stelle seitens des BIGA nicht mehr erfasst. Die fünf zuletzt genannten Kategorien stellen in der Tabelle 1-7 daher die bestimmenden Kriterien dar, unter welchen die zuvor angewandten 12 Kategorien zugeordnet werden. Die 13. Kategorie wird – ähnlich wie im Original unter dem Strich – am Ende der Tabelle kursiv dargestellt.

Tabelle 1-7-a: Art der Zwischenlösung (1970–1983)

Gemäss BIGA stellt aus Sicht der Berufsberatung das Finden von Zwischenlösungen eine verhältnismässig starke Belastung dar, so dass diese während der zweiten Erhebungsphase 1970–1983 detailliert aufgeführt werden (BIGA, 1971, S. 169). Im Zuge der statistischen Revision von 1984 fällt diese Darstellung wieder weg; es wird nur noch das Total erhoben, welches einen Teil der fünften Kategorie in der Tabelle Ergebnis der Beratung (Tabelle 1-7) darstellt.

Die Tabelle 1-7-a stellt insofern einen Sonderfall dar, als sich das Total der Tabelle aus zwei Kategorien der Tabelle 1-7 ergibt, nämlich der 8. und 13. Kategorie. (im Original jener 'über' und jener 'unter' dem Strich). Es sind dies «Zwischenlösungen, bei denen eine andere Wahl noch nicht feststeht» sowie «Zwischenlösungen, bei denen bereits eine andere Wahl feststeht».

Entlang von acht Kategorien werden Zwischenlösungen detailliert aufgeführt: «Freiwilliges 8., 9., und 10. Schuljahr», «Berufswahlklasse, -schule, Werkjahr», «Haushaltslehre oder hauswirtschaftlicher Jahreskurs», «Fremdsprachenaufenthalt (praktische Tätigkeit)», «Fremdsprachenaufenthalt (Institute, Schulen)», «Übrige Institute und Privatschulen», «Praktikum, Volontariat, Stage» und «Andere Zwischenlösungen». An dieser Stelle wird in den Originalstatistiken explizit darauf hingewiesen, dass Zwischenlösungen vor allem für weibliche Ratsuchende von Bedeutung sind (BIGA, 1971, S. 169).

Tabellen 2-1 und 2-2: Häufigste Berufswünsche nach erfolgter Beratung (1937–1969)

Neben der Gliederung nach Berufsgruppen (siehe Tabellen 1-6-1 und 1-6-2) werden die Berufswünsche im Zeitraum 1936–1969 auch nach Beruf publiziert. Ab 1939 werden nur Berufe, auf die mehr als 100 geäusserte Berufswünsche entfallen, ausgewiesen, während in den ersten Jahren (1936–1938) auch Berufe mit weniger als 100 geäusserten Berufswünschen publiziert werden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit enthält die Tabelle 2-1 nur Angaben zu Berufen mit mehr als 100 geäusserten Berufswünschen pro jeweiligen Erhebungszeitpunkt. Tabelle 2-2 gliedert die Berufswünsche nach erfolgter Beratung nach deren Rangfolge.

Da pro ratsuchende Person nur ein Berufswunsch erfasst wird, enthält die Tabelle keine Mehrfachnennungen. Es könnten somit Verhältniszahlen für einzelne Berufe zur Gesamtzahl der Ratsuchenden oder zu den in Tabelle 1-6-1 bzw. 1-6-2 dargestellten Berufsgruppen (unter Vorbehalt der eindeutigen Zuordenbarkeit eines Berufs zu einer bestimmten Berufsgruppe) hergestellt werden. Die Summe der in den Tabellen 2-1 und 2-2 jeweils einzeln ausgewiesenen Berufswünsche entspricht in etwa zwei Drittel der Gesamtzahl der Ratsuchenden (unabhängig vom Geschlecht), über den restlichen Drittel sind keine Angaben auf Berufsebene bekannt.

Tabellen 3-1, 3-1-1 und 3-2: Lehrstellenvermittlung nach Berufshauptgruppen bzw. Berufsgruppen (1934–1969) und Platzierungen in gewerbliche Lehrstellen nach Berufsgruppen (1937–1958)

Die Beschaffung und Vermittlung von Lehrstellen (Ausbildungsplätzen) in den einzelnen Berufsbereichen kann als wichtiges Betätigungsfeld der Berufsberatungsstellen bezeichnet werden. Die Statistik enthält bereits seit dem ersten Erhebungsjahr (1933) prozentuale Angaben und ab 1934 absolute Zahlen zur Anzahl der offenen Lehrstellen, die den Beratungsstellen gemeldet oder durch sie beschafft werden, zur Anzahl der nachgesuchten Lehrstellen (bzw. Anzahl der Lehrstellensuchenden) sowie zur Anzahl der erfolgreich vermittelten Lehrstellen («Platzierungen»):

- Tabelle 3-1 enthält Angaben zur Anzahl der «angemeldeten, einschliesslich beschafften Lehrstellen», zur Zahl der «Lehrstellensuchenden» und den «Platzierungen in Lehrstellen» gegliedert nach Berufshauptgruppen und Geschlecht. Ab 1947 sind die Daten für die Untergruppe «Gärtnerei» unter der Berufshauptgruppe «Gewerbe und Industrie» subsumiert. Die Tabelle enthält die Daten zum Zeitraum 1934–1958.
- Tabelle 3-1-1 enthält Angaben ausschliesslich zu den «Platzierungen in gewerbliche Lehrstellen» der Berufshauptgruppe «Gewerbe, Industrie und Handel», aufgeschlüsselt in 15 Berufsgruppen (vgl. auch A. 2 Detaillierte Systematik S. 13ff.). Es sind die gleichen Berufsgruppen, wonach auch die Berufswünsche nach erfolgter Beratung (siehe Tabelle 1-6-1) aufgeschlüsselt werden. Daten sind für den Zeitraum 1937–1958 enthalten.
- Tabelle 3-2 gliedert die Angaben zur Vermittlungstätigkeit für den Zeitraum 1959 bis 1969 nach neuem Berufsgruppenschema. Ausgewiesen werden die Angaben nun für 23 nebeneinander gestellte Berufsgruppen (ohne Unterteilung in Haupt- und Untergruppen) (vgl. auch A. 2 Detaillierte Systematik S. 13ff.). Die einzelnen Berufsgruppen sind nicht direkt mit dem früheren

Schema vergleichbar. Die Dreiteilung in «offene Lehrstellen» (vormals angemeldete und beschaffte Lehrstellen), «Lehrstellensuchende» und «Platzierungen» bleibt indes bestehen. In der Quelle werden diese Angaben zusammen mit den Berufswünschen der Ratsuchenden nach erfolgter Beratung (siehe Tabelle 1-6-2) publiziert.

Im Vergleich zur Gesamtzahl der Ratsuchenden fällt auf, dass die Angaben zur Vermittlungstätigkeit nur eine Teilmenge der Ratsuchenden abdecken. Es können jedoch durchaus Verhältniszahlen zur Gesamtzahl der Ratsuchenden oder auch zu den Berufswünschen nach erfolgter Beratung gebildet werden.

Tabelle 4: Übrige Vermittlungstätigkeit (1936–1969)

Im ersten Erhebungszeitraum werden von 1936–1966 in Ergänzung zur Vermittlung in Lehrstellen mit Lehrvertrag statistische Daten zur übrigen Vermittlungstätigkeit aufgeführt. Während der letzten drei Jahre vor der Gesamtrevision der statistischen Erhebung, werden diese im Fliesstext angegeben. Tabelle 4 enthält somit Daten von 1936–1969, wobei im Zeitraum von 1967–1969 nur noch das Total angegeben wird.

In Tabelle 4 werden die Ratsuchenden in vier Kategorien aufgegliedert: «Vorlehre und ähnliche Zwischenlösungen» (inklusive Volontariate, Welschlandaufenthalt, kurzfristige Kurse), «Berufsschulen» (1936–1958/1967–1969) respektive «öffentliche Lehrwerkstätten, Handels-, Fachschulen» (1959–1966), «Mittelschulen» (1936–1958/1967–1969) respektive «Gymnasien, Seminaren, Techniken» (1959–1966) und schliesslich «Arbeitsstellen» (einschliesslich Anlernstellen).

Ähnlich wie bei den Tabellen 3-1 und 3-2 lassen sich Verhältniszahlen der übrigen Vermittlungstätigkeit zur Gesamtzahl der Ratstuchenden bilden.

Tabelle 5: Art der Aufklärung (1971–1983)

Während des zweiten Erhebungszeitraums von 1971–1983 werden zusätzlich zu den Angaben zu den Ratsuchenden und zum Beratungsergebnis detaillierte Angaben zur Tätigkeit der Beratungsstellen in der Berufswahlvorbereitung gemacht und in einer separaten Tabelle dargestellt. Begründet wird dies mit der steigenden Tätigkeit im spezifischen Beratungsfeld des obligatorischen Schulwesens (BIGA, 1972).

Diese Form der Beratungstätigkeit wird in Tabelle 5 mittels sechs verschiedener Kategorien erfasst. Die ersten vier Kategorien umfassen dabei kollektive Veranstaltungen («Klassenbesprechungen», «berufskundliche Vorträge», «Elternveranstaltungen», «Berufsbesichtigungen in Gruppen»), die letzten beiden Kategorien beschreiben Vermittlungstätigkeiten im Rahmen der individuellen Einzelberatung («Vermittlungen von individuellen Berufsbesichtigungen im Rahmen der Einzelberatung» und «Vermittlungen in Berufspraktika bzw. Schnupperlehren»).

5 Verwendete Quellen und Literatur

Zitierte Quellen und Literatur

BIGA (1934). Versuch einer statistischen Berichterstattung über die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen. In: *Die Volkswirtschaft, 7*(10), 453–457.

BIGA (1935). Statistik der individuellen Berufsberatung im Jahre 1934. In: *Die Volkswirtschaft, 8*(8), 408–411.

BIGA (1937). Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung im Jahre 1936. In: *Die Volkswirtschaft, 10*(8), 396–402.

BIGA (1971). Berufsberatung im Jahre 1970. In: *Die Volkswirtschaft, 44*(4), 168–170.

BIGA (1972). Berufsberatung im Jahre 1971. In: *Die Volkswirtschaft, 45*(4), 206–208.

BIGA (1984). Die Berufsberatung im Schuljahr 1983/1984. In: *Die Volkswirtschaft, 57*(12), 902–903.

Heiniger (2003). *Vom Lehrlingspatronat zum Kompetenzzentrum für Berufsberatung. 100 Jahre SVB.* Zürich: Schweiz. Verband für Berufsberatung, SVB.

Schweizerischer Bundesrat (1928). Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Entwurf eines Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung vom 9. November 1928. In: *Bundesblatt, BBl 1928* II, 725–798.

Statistische Jahresberichte

BIGA ([1934–1993/94]). [Titel des Jahresberichts] In: *Die Volkswirtschaft. Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen. Monatlich herausgegeben vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, [7–68*].

Titel der Jahresberichte:

1933	Versuch einer statistischen Berichterstattung über die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen
1934	Statistik der individuellen Berufsberatung im Jahre 1934
1935 – 1969	Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung im Jahre [1935]
1970 – 1979	Berufsberatung im Jahre [1970]
1980 – 1983	Die Berufsberatung im Jahre [1980]
1983/84 – 1985/86	Die Berufsberatung im Schuljahr [1983/1984]
1986/87 – 1988/89	Berufsberatung im Schuljahr [1986/1987]
1989/90 – 1993/94	Berufsberatung [1989/90]

A.1 Beispiele aus den Quellen

Statistischer Bericht für das Jahr 1944

Entwicklung der individuellen Berufsberatung, 1933-1944

1 Jahre	Zahl der Ratsuchenden			Von 100 Ratsuchenden waren	
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich
1933	12 388	8 749	21 137	58,6	41,4
1934	16 422	12 550	28 972	56,7	43,3
1935	16 557	12 230	28 787	57,5	42,5
1936	16 708	13 210	29 918	55,8	44,2
1937	17 549	13 762	31 311	56,0	44,0
1938	18 507	15 145	33 652	55,0	45,0
1939	16 543	14 910	31 453	52,6	47,4
1940	15 376	14 645	30 021	51,2	48,8
1941	17 131	15 303	32 434	52,8	47,2
1942	17 790	15 131	32 921	54,0	46,0
1943	18 002	14 981	32 983	54,6	45,4
1944	18 594	14 838	33 432	55,6	44,4

Abb. 2: Auszug aus dem Jahresbericht für 1944 (BIGA 1945, S. 143)

Zahl der Ratsuchenden nach Kantonen, 1944

2 Kantone	Männlich	Weiblich	Total	Kantone	Männlich	Weiblich	Total
Aargau	924	563	1 487	Schaffhausen	182	267	449
Appenzell A.-Rh.	377	40	417	Schwyz	.	372	372
Appenzell I.-Rh.	26	3	29	Solothurn	733	576	1 309
Basel-Stadt	1 134	691	1 825	Tessin	1 127	846	1 973
Basel-Land	407	292	699	Thurgau	264	490	754
Bern	3 324	2 571	5 895	Obwalden	74	1	75
Freiburg	294	28	322	Uri	97	96	193
Genf	268	142	410	Waadt	1 441	1 162	2 603
Glarus	268	253	521	Wallis	2	625	627
Graubünden	304	166	470	Zug	195	.	195
Luzern	1 066	814	1 880	Zürich	3 824	3 259	7 083
Neuenburg	319	141	460	Ganze Schweiz	18 594	14 838	33 432
St. Gallen	1 944	1 440	3 384				

Abb. 3: Auszug aus JB 1944 (BIGA 1945, S. 143)

Art der Beratungsfälle und Schulbildung der Ratsuchenden, 1943 und 1944

3 Gliederung	Männlich		Weiblich		Total	
	1943	1944	1943	1944	1943	1944
Art der Beratungsfälle:						
Schulentlassene	12 042	12 358	8 507	8 631	20 549	20 989
And. Fälle erster Berufswahl	4 111	4 380	3 357	3 343	7 468	7 723
Berufswechsel	591	544	610	624	1 201	1 168
Nach- u. Laufbahnberatungen	1 258	1 312	2 507	2 240	3 765	3 552
Total	18 002	18 594	14 981	14 838	32 983	33 432
Schulbildung:						
Primarschule	8 780	9 427	7 784	7 544	16 564	16 971
Untere Mittelschule	8 220	8 232	6 318	6 366	14 538	14 598
Höhere Mittelschule	1 002	935	879	928	1 881	1 863
Total	18 002	18 594	14 981	14 838	32 983	33 432

Abb. 4: Auszug aus JB 1944 (BIGA 1945, S. 143)

Berufswünsche der Ratsuchenden nach erfolgter Beratung, 1943 und 1944

4 Berufsgruppen	Männlich		Weiblich	
	1943	1944	1943	1944
Gewerbe und Industrie	10 676	11 304	3 906	3 637
Lebens- und Genussmittel	953	982	21	35
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	440	406	2 483	2 254
Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi	491	526	5	26
Herstellung von Bauten und Baustoffen	954	1 061	65	60
Holz- und Glasbearbeitung	1 656	1 748	1	1
Textilindustrie	66	102	132	101
Graphisches Gewerbe	557	542	58	53
Papierindustrie	114	114	21	32
Chemische Industrie	108	123	49	52
Metall-, Maschinen- u. elektrotechn. Industrie	4 856	5 131	—	—
Uhrenindustrie, Bijouterie	160	190	90	84
Gastgewerbe	214	277	962	926
Übrige gewerbliche Berufe	107	102	19	13
Handel, Verkehr und Verwaltung	2 172	2 262	3 013	3 155
Land- und Forstwirtschaft	1 624	1 540	757	773
Haushalt	—	—	3 555	3 012
Freie Berufe	1 061	1 167	1 506	1 572
Kein bestimmter Berufswunsch	2 469	2 321	2 244	2 689
Total	18 002	18 594	14 981	14 838

Abb. 5: Auszug aus JB 1944 (BIGA 1945, S. 144)

Häufigste Berufswünsche, 1944

5 Berufswunsch	Zahl	Berufswunsch	Zahl
Männliche Berufe:		Radiomonteure	119
		Dreher	118
Kaufmännische Angestellte	1 510	Laboranten	117
Mechaniker	1 274	Herrencoiffeure	117
Landwirte	1 224	Sattler	111
Schreiner	724	Gas- und Wasserinstallateure	110
Zeichner	603	Kleinmechaniker	109
Elektroinstallateure und -monteure	583	Käser	106
Möbelschreiner	378	Techniker	104
Maurer	338	Buchdrucker	104
Verwaltungsangestellte	336	Lehrer	103
Automechaniker	335	Weibliche Berufe:	
Bauschlosser	316		
Maschinenschlosser	308	Hausangestellte	2 531
Elektromechaniker	301	Verkäuferinnen	1 589
Schuhmacher	247	Damenschneiderinnen	1 350
Bäcker-Konditoren	235	Kaufmännische Angestellte	1 124
Huf- und Wagenschmiede	231	Landwirtschaftliche Gehilfinnen	606
Gärtner	231	Säuglingspflegerinnen	384
Bäcker	227	Coiffeusen	284
Feinmechaniker	223	Saal- und Serviertöchter	277
Bauschreiner	223	Köchinnen	267
Schlosser	207	Krankenpflegerinnen	201
Schriftsetzer	207	Wäscheschneiderinnen	164
Zimmerleute	188	Köchinnen (Haushalt)	153
Köche	184	Verwaltungsangestellte	151
Bauspengler	180	Kindermädchen	149
Herrenschneider	178	Handarbeitslehrerinnen	136
Metzger	173	Kindergärtnerinnen	135
Maler	170	Telephonistinnen	132
Wagner	163	Zimmermädchen	127
Konditoren	125	Fürsorgerinnen	114

Abb. 6: Auszug aus JB 1944 (BIGA 1945, S. 144)

Lehrstellenvermittlung nach Berufsgruppen, 1943 und 1944

6 Berufsgruppen	1943 Männlich	1943 Weiblich	1943 Total	1944 Männlich	1944 Weiblich	1944 Total
	Angemeldete, einschliesslich beschaffte Lehrstellen					
Gewerbe und Industrie	7 233	2 753	9 986	7 938	2 912	10 850
Handel, Verkehr und Verwaltung	1 337	1 252	2 589	1 585	1 642	3 227
Land- und Forstwirtschaft	856	373	1 229	1 042	413	1 455
Haushalt	5	2 606	2 611	2	2 571	2 573
Freie Berufe	419	150	569	427	144	571
Total	9 850	7 134	16 984	10 994	7 682	18 676
	Zahl der Lehrstellensuchenden					
Gewerbe und Industrie	8 597	2 496	11 093	9 047	2 357	11 404
Handel, Verkehr und Verwaltung	1 811	1 927	3 738	1 949	2 075	4 024
Land- und Forstwirtschaft	822	310	1 132	796	238	1 034
Haushalt	8	1 922	1 930	12	1 698	1 710
Freie Berufe	578	296	874	673	289	962
Total	11 816	6 951	18 767	12 477	6 657	19 134
	Placierungen in Lehrstellen					
Gewerbe und Industrie	4 930	1 592	6 522	5 096	1 601	6 697
Handel, Verkehr und Verwaltung	1 092	902	1 994	1 192	1 057	2 249
Land- und Forstwirtschaft	572	228	800	578	187	765
Haushalt	—	1 493	1 493	6	1 435	1 441
Freie Berufe	332	127	459	335	131	466
Total	6 926	4 342	11 268	7 207	4 411	11 618

Abb. 7: Auszug aus JB 1944 (BIGA 1945, S. 145)

Placierungen in gewerbliche Lehrstellen nach Untergruppen, 1943 und 1944

7 Untergruppen	Männlich 1943	Männlich 1944	Weiblich 1943	Weiblich 1944
Lebens- und Genussmittel	586	577	36	30
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	265	237	1 087	1 129
Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi	236	224	—	1
Herstellung von Bauten und Baustoffen	479	550	22	26
Holz- und Glasbearbeitung	740	839	—	1
Textilindustrie	24	53	65	38
Graphisches Gewerbe	231	247	30	23
Papierindustrie	45	49	17	11
Chemische Industrie	77	47	6	6
Metall-, Maschinen- u. elektrotechn. Industrie	2 012	2 008	1	—
Uhrenindustrie, Bijouterie	66	79	42	37
Gastgewerbe	111	139	277	281
Übrige gewerbliche Berufe	58	47	9	18
Total	4 930	5 096	1 592	1 601

Abb. 8: Auszug aus JB 1944 (BIGA 1945, S. 145)

Übrige Vermittlungstätigkeit, 1943 und 1944

8 Art der Vermittlung	Männlich 1943	Männlich 1944	Weiblich 1943	Weiblich 1944	Total 1943	Total 1944
Vorlehre und ähnl. Zwischenlösungen [1])	1 157	1 263	2 403	2 591	3 560	3 854
Berufsschulen	363	365	444	473	807	838
Mittelschulen	440	557	414	370	854	927
Arbeitsstellen (einschl. Anlernstellen)	1 084	1 203	1 862	1 546	2 946	2 749

[1]) Volontariate, Welschlandaufenthalt, kurzfristige Kurse.

Abb. 9: Auszug aus JB 1944 (BIGA 1945, S. 145)

Statistischer Bericht für das Schuljahr 1986/67

Die Berufsberatung 1980–1986/87

Kategorien/Merkmale	1980	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Einzelberatung					
Anzahl Beratungsfälle insgesamt	104456	100562	99597	100091	98012
darunter abgeschlossene Beratungsfälle	82171	80562	82971	82749	83936
Geschlecht der Ratsuchenden					
Männlich	39848	38070	39127	38311	39232
Weiblich	42323	42492	43844	44438	44704
Total	82171	80562	82971	82749	83936
Alter der Ratsuchenden					
bis 14 Jahre	9842	6991	7557	6994	7209
15 und 16 Jahre	48478	44055	43181	43455	43037
17–19 Jahre	14171	15611	16229	16264	15884
20–24 Jahre	5571	8040	9205	9173	9813
25 und mehr Jahre	4109	5865	6799	6863	7993
Total	82171	80562	82971	82749	83936
Ergebnis der Beratung	[2]				
Berufslehren, Anlehren und gleichwertige Berufsbildung mit Vertrag	40674	37640	37136	36500	35557
Schulen und Ausbildungen der Sekundarstufe II[1]	12107	14200	14033	14435	15165
Schulen und Ausbildungen der Tertiärstufe[1]	6415	5464	6153	6120	7135
Erwerbstätigkeit	2906	4897	5692	5745	6532
übrige Schulen, Zwischenlösungen, Aufschiebung der Wahl, unbekannte Lösungen	15872	18361	19957	19949	19547
Total	77974	80562	82971	82749	83936

Quelle: BIGA

[1] Gemäss «Schweizerisches Klassifikationsschema» der Schülerstatistik
[2] Ohne Kanton Genf

Abb. 10: Auszug aus Jahresbericht für 1986/87 (BIGA 1988, S. 34)

A.2 Detaillierte Systematik

1 Gesamtzahl der Ratsuchenden (1934–1993/94)

1-1 Ratsuchende nach Kanton und Geschlecht, ab 1971 abgeschlossene Fälle (1934–1993/94)

und

1-2 Ratsuchende (nicht abgeschlossene Fälle) nach Kanton und Geschlecht (1971–1993/94)

I. ZH – Zürich
II. BE – Bern
III. LU – Luzern
IV. UR – Uri
V. SZ – Schwyz
VI. OW – Obwalden
VII. NW – Nidwalden
VIII. GL – Glarus
IX. ZG – Zug
X. FR – Fribourg
XI. SO – Solothurn
XII. BS – Basel Stadt
XIII. BL – Basel Land
XIV. SH – Schaffhausen
XV. AR – Appenzell Ausserrhoden
XVI. AI – Appenzell Innerrhoden
XVII. SG – St. Gallen
XVIII. GR – Graubünden
XIV. AG – Aargau
XX. TG – Thurgau
XXI. TI – Ticino
XXII. VD – Vaud
XXIII. VS – Valais
XXIV. NE – Neuchâtel
XXV. GE – Genève
XXVI. JU – Jura (ab 1979)

1-3 Ratsuchende nach Schulbildung und Geschlecht (1937–1969)

I. Primarschule
II. Untere Mittelschule
III. Höhere Mittelschule

1-4 Ratsuchende nach Altersgliederung und Geschlecht (1970–1993/94)

I. bis 11 Jahre
II. 12 Jahre
III. 13 Jahre
IV. 14 Jahre
I. bis 14 Jahre (ab 1983/84)
V. 15 Jahre
VI. 16 Jahre
II. 15 und 16 J. (ab 1983/84)
VII. 17 Jahre
VIII. 18 Jahre
IX. 19 Jahre
III. 17–19 Jahre (ab 1983/84)
X. 20–24 Jahre (bis 1993/94)
XI. 25–29 Jahre
XII. 30 und mehr Jahre
XIII. 30–39 Jahre (ab 1975)
XIV. 40 und mehr Jahre (ab 1975)
IV. 25 und mehr J. (ab 1983/84)

1-5-1 Art der Beratungsfälle nach Geschlecht (1937–1969)

I. Schulentlassene

II. Andere Fälle der ersten Berufswahl

III. Berufswechsel

IV. Nach- und Laufbahnberatungen

1-5-2 Art der Beratungsfälle nach Geschlecht (1970–1983)

I. Schulberatung (Volksschule)

II. Erste Berufswahl

III. Um- und Nachberatung

IV. Mittelschülerberatung (Schulen ohne Maturitätsschulen)

V. Mittelschülerberatung (Maturitätsschulen)

VI. Maturandenberatung

VII. Studentenberatung

VIII. Laufbahnberatung, Berufswechsel

1-6-1 Berufswünsche in Berufshauptgruppen und Berufsgruppen nach Geschlecht (1937–1958)

I. Gewerbe und Industrie

- i. Gärtnerei (bis 1947 Teil von Land- und Forstwirtschaft)
- ii. Herstellung von Lebens- und Genussmittel
- iii. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe
- iv. Herstellung und Bearbeitung des Leders und Bearbeitung des Gummis
- v. Herstellung von Baustoffen und Bauten, Einrichtungen von Wohnungen
- vi. Bearbeitung von Holz, Glas und Erden
- vii. Textilindustrie
- viii. Graphisches Gewerbe
- ix. Papierindustrie
- x. Chemische Industrie
- xi. Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie
- xii. Uhrenindustrie und Bijouterie
- xiii. Handel, Verkehr und Verwaltung (bis 1947 eigene Berufshauptgruppe)
- xiv. Gastgewerbe
- xv. Übrige gewerbliche Berufe

II. Handel, Verkehr und Verwaltung (ab 1948 Teil von Gewerbe und Industrie)

III. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

IV. Haushalt

V. Freie Berufe

1-6-2 Berufswünsche in Berufsgruppen nach Geschlecht (1959–1969)

I. Bergbau

II. Landwirtschaft und Gärtnerei, Rebbau

III. Forstwirtschaft und Fischerei

IV. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln

V. Textilberufe

VI. Bekleidung

VII. Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi (ohne Bekleidung)

VIII. Herstellung und Verarbeitung von Papier

IX. Graphische Berufe

X. Berufe der chemischen und der Kunststoffindustrie

XI. Berufe der Metall-, Maschinen- und elektrotechnischen Industrie

XII. Uhrmacherei, Bijouterie

XIII. Verarbeitung von Erden, Steinen und Glas

XIV. Bearbeitung von Holz und Kork, Wohnungs-ausstattungen

XV. Bauberufe

XVI. Verkehrsdienst

XVII. Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal

XVIII. Hausdienst

XIV. Kaufmännische und Büroberufe

XX. Technische Berufe

XXI. Gesundheits- und Körperpflege

XXII. Berufe des Geistes- und Kunstlebens

XXIII. Übrige Berufsarten

XXIV. Kein bestimmter Berufswunsch

1-7 Ergebnis der Beratung nach Geschlecht (1970–1993/94)

I. Berufslehren oder gleichwertige Berufsausbildung

II. Anlehren mit Vertrag

I. Berufslehren, Anlehren und gleichwertige Berufsbildung mit Vertrag (ab 1983/84)

III. Arbeitsstellen

IV. Sekundärberufe

V. Mittelschulen ohne Maturitätsabschluss

II. Schulen und Ausbildungen der Sekundarstufe II (ab 1983/84)

VI. Zweiter Bildungsweg

VII. Höhere technische und andere höhere Lehranstalten

VIII. Fachschulen und -kurse

IX. Hochschulen

III. Schulen und Ausbildungen der Tertiärstufe (ab 1983/84)

X. Zwischenlösungen, bei denen eine andere Wahl noch nicht feststeht

XI. Aufschiebung der Wahl

XII. Beratungen, die nicht auf eine Wahl hinzielten

IV. Übrige Schulen, Zwischenlösungen, Aufschiebung der Wahl, unbekannte Lösungen

XIII. Zwischenlösungen, bei denen bereits eine andere Wahl feststeht (bis 1983)

1-7-a Art der Zwischenlösung nach Geschlecht (1970–1983)

I. Freiwilliges 8., 9. und 10. Schuljahr

II. Berufswahlklasse, -schule, Werkjahr

III. Haushaltslehre oder hauswirtschaftlicher Jahreskurs

IV. Fremdsprachenaufenthalt (praktische Tätigkeit)

V. Fremdsprachenaufenthalt (Institute, Schulen)

VI. Übrige Institute und Privatschulen

VII. Praktikum, Volontariat, Stage

VIII. Andere Zwischenlösungen

2 Häufigste Berufswünsche nach erfolgter Beratung (1936–1969)

2-1 Häufigste Berufswünsche nach Geschlecht (1936–1969)

2-2 Häufigste Berufswünsche nach Rang und Geschlecht (1936–1969)

3.1 Lehrstellenvermittlung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht (1934–1958)

I. Angemeldete, einschliesslich beschaffte Lehrstellen

II. Zahl der Lehrstellensuchenden

III. Platzierungen in Lehrstellen

- I. Gewerbe und Industrie
- II. Handel, Verkehr und Verwaltung (ab 1948 Teil von Gewerbe und Industrie)
- III. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- IV. Haushalt
- V. Freie Berufe

3-1-1 Platzierungen in gewerbliche Lehrstellen nach Berufsgruppen und Geschlecht (1937–1958)

- I. Gärtnerei (bis 1947 Teil von Land- und Forstwirtschaft)
- II. Herstellung von Lebens- und Genussmittel
- III. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe
- IV. Herstellung und Bearbeitung des Leders und Bearbeitung des Gummis
- V. Herstellung von Baustoffen und Bauten, Einrichtungen von Wohnungen
- VI. Bearbeitung von Holz, Glas und Erden
- VII. Textilindustrie
- VIII. Graphisches Gewerbe
- IX. Papierindustrie
- X. Chemische Industrie
- XI. Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie
- XII. Uhrenindustrie und Bijouterie
- XIII. Handel, Verkehr und Verwaltung (bis 1947 eigene Berufshauptgruppe)
- XIV. Gastgewerbe
- XV. Übrige gewerbliche Berufe

3-2 Lehrstellenvermittlung nach Berufsgruppen und Geschlecht (1959–1969)

I. Offene Lehrstellen

II. Lehrstellensuchende

III. Platzierungen

- I. Bergbau
- II. Landwirtschaft und Gärtnerei, Rebbau
- III. Forstwirtschaft und Fischerei
- IV. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
- V. Textilberufe
- VI. Bekleidung
- VII. Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi (ohne Bekleidung)
- VIII. Herstellung und Verarbeitung von Papier
- IX. Graphische Berufe
- X. Berufe der chemischen und der Kunststoffindustrie
- XI. Berufe der Metall-, Maschinen- und elektrotechnischen Industrie
- XII. Uhrmacherei, Bijouterie
- XIII. Verarbeitung von Erden, Steinen und Glas
- XIV. Bearbeitung von Holz und Kork, Wohnungsausstattungen
- XV. Bauberufe
- XVI. Verkehrsdienst
- XVII. Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal
- XVIII. Hausdienst
- XIV. Kaufmännische und Büroberufe
- XX. Technische Berufe
- XXI. Gesundheits- und Körperpflege
- XXII. Berufe des Geistes- und Kunstlebens
- XXIII. Übrige Berufsarten

4 Übrige Vermittlungstätigkeit nach Geschlecht (1936–1969)

- I. Vorlehre und ähnliche Zwischenlösungen (Volontariate, Welschlandaufenthalt, kurzfristige Kurse)
- II. Berufsschulen (1936–1958/1967–1969) respektive öffentliche Lehrwerkstätten, Handels-, Fachschulen (1959–1966)
- III. Mittelschulen (1936–1958/1967–1969) respektive Gymnasien, Seminaren, Techniken (1959–1966)
- IV. Arbeitsstellen (einschliesslich Anlernstellen)

5 Art der Aufklärung (1971–1983)

I. Klassenbesprechungen

II. Berufskundliche Vorträge

III. Elternveranstaltungen

IV. Berufsbesichtigungen in Gruppen

V. Vermittlungen von individuellen Berufsbesichtigungen im Rahmen der Einzelberatung

VI. Vermittlungen in Berufspraktika (Schnupperlehren) der Einzelberatung